



## Niedrigwasser

„Geht das denn da vorn noch weiter? Da ist doch bloß noch Fluss.“ Zögerlich fuhr Anja mit ihrem Rad auf die Kreuzung zu. Die Dämmerung hüllte das gegenüberliegende Ufer schon in erste Schatten.

Ich blickte mich auch zweifelnd um. „Der Biergarten muss da unten irgendwo sein, direkt am Wasser.“

Die viergeschossigen Häuser um die Kreuzung herum sahen nicht so aus, als ob hier abends noch der Bär steppte. Ich schob mein Rad über das Kopfsteinpflaster. Weder von links noch von rechts kam ein Auto. Doch tatsächlich. Die Straße führte fast schon steil bergab, endete in einer letzten Pflasterzeile und ein Kiesweg begann.

„Da unten ist wirklich was“, sagte ich erleichtert.

„Ist das ein Wohnmobil?“ Wir starrten beide auf das mit Lampionketten beleuchtete Gefährt, das zirka 10 Meter vom Wasser entfernt stand. Davor tummelten sich etwa 20 Leute.

„Das scheint die Bierquelle zu sein“, stellte ich fest. „Von Garten sehe ich wenig, aber das ist wohl alles ziemlich neu hier.“

„Erkennst du irgendjemanden?“, fragte Anja, während sie ihr Fahrrad so dicht neben meinem schob, dass sich unsere Lenker mehrmals berührten und wir stehenbleiben mussten, um uns wieder zu entwirren.

Ich starrte angestrengt auf die Menge. Es standen mehrere Grüppchen nebeneinander. „Der mit der roten Zipperjacke ist Karl, daneben steht Tom und sie unterhalten sich, glaub ich, mit Ralf.“ Ich zeigte auf drei Männer, die beieinander standen und sich angeregt unterhielten.

„Stimmt.“ Anja nickte und schob ihr Fahrrad wieder schneller. „Dass Karl da ist, hätte ich nicht gedacht.“

„Ralfs Lachen kann man aus einer Großdemonstration heraushören“, sagte ich noch.

Wir stellten unsere Fahrräder neben den anderen ab und gingen hinunter zum Wasser. Ralf entdeckte uns als erstes. Er kam die Arme ausbreitend auf uns zu. „Anja und Jana, meine liebsten Anagramme!“ freute er sich. Seine Augen glänzten, als er Anja zulächelte.

„Schickes T-Shirt!“, sagte ich anerkennend.

„Toll, was?“, reckte er Anja den über der Brust gespannte Stoff entgegen.

„Single?“, fragte Anja.

„Genau, Single!“, antwortete Ralf strahlend. „In Großbuchstaben und mit Ausrufezeichen.“

Karl und Tom standen grinsend dabei. Wir begrüßten sie, dann wandte sich Anja Karl zu. Die beiden ließen Ralf, Tom und mich stehen und verschwanden in Richtung Bierstand, während ich meine Jacke in meinen Rucksack packte.

Ralf rückte seine Brille zurecht. Sein Kopf wackelte. Dann nahm er die Brille ab und begann sie zu putzen.

„Hier unten ist es angenehm kühl“, sagte ich anerkennend und blickte über das Wasser. Ein leichter Fischgeruch stieg mir in die Nase.

„Ja, die haben sich echt einen guten Platz ausgesucht für den Biergarten“, antwortete Tom, während Ralf immer noch seine Brille putzte.

„Wenn aber mal die Brücke gebaut wird, dann müssen die hier weg.“ Ralf blickte gar nicht auf, als er das sagte.

„Die Brücke ist seit 70 Jahren nicht gebaut. Die kommt nicht so schnell“ winkte Tom ab.

„Doch, die kommt. Irgendwann. Irgendwann wird sie die beiden Ufer verbinden“, sagte Ralf fast schon trotzig. Er betrachtete prüfend seine Brille. In seinen Augen stand Wasser.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).